

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVI
 Einleitung	 1
<i>A. Einführung in die Thematik</i>	1
<i>B. Gang der Untersuchung</i>	5
 1. Teil: Gerichtsstandsvereinbarungen im internationalen Erbrecht	 7
<i>A. Verfahrensrechtliche Grundlagen aus deutscher Sicht</i>	8
<i>B. Die Neuregelung durch die Erbrechtsverordnung</i>	19
<i>C. Interessen der Betroffenen an einer Gerichtsstandsvereinbarung</i>	30
<i>D. Abschluss und Wirksamkeit</i>	34
<i>E. Verfahrensrechtliche Fragen</i>	149
<i>F. Fazit</i>	185
 2. Teil: Schiedsverfahren im internationalen Erbrecht	 187
<i>A. Vor- und Nachteile von Schiedsverfahren speziell im Erbrecht</i>	188
<i>B. Nationale Schiedsverfahren im Erbrecht</i>	192
<i>C. Internationale Schiedsverfahren</i>	202
<i>D. Vergleich zu ausländischen Rechtsordnungen</i>	303

<i>E. Fazit</i>	330
 3. Teil: Vergleich und praktische Anwendung	333
<i>A. Vergleich zwischen Gerichtsstandsvereinbarungen und Schiedsabreden.....</i>	333
<i>B. Praktische Anwendung</i>	347
 Abschließende Betrachtung	353
Literaturverzeichnis.....	357
Entscheidungsregister.....	381
Sachregister	384

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XVI
 Einleitung.....	 1
A. <i>Einführung in die Thematik</i>	1
B. <i>Gang der Untersuchung</i>	5
 1. Teil: Gerichtsstandsvereinbarungen im internationalen Erbrecht.....	 7
A. <i>Verfahrensrechtliche Grundlagen aus deutscher Sicht</i>	8
I. Rechtsgrundlagen	9
1. EuErbVO	9
2. Brüssel Ia-VO	9
3. Staatsvertragliche Übereinkommen	12
4. Nationales Recht	13
II. Unterscheidung zwischen freiwilliger und streitiger Gerichtsbarkeit	15
1. Abgrenzungskriterien.....	15
2. Interessenlage und Besonderheiten der Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit	16
III. Gerichtsstandsvereinbarungen vor Geltung der Erbrechtsverordnung	18
B. <i>Die Neuregelung durch die Erbrechtsverordnung</i>	19
I. Entstehungsgeschichte der Regelung	19
II. Überblick über die Vorschriften.....	20
III. Ziele der Regelung	23

1. Gleichlauf zwischen anwendbarem Recht und Gerichtszuständigkeit.....	23
2. Verwirklichung der Privatautonomie	28
IV. Zusammenfassung.....	30
<i>C. Interessen der Betroffenen an einer Gerichtsstandsvereinbarung.....</i>	<i>30</i>
I. Anwendbares Recht in der Sache	31
II. Verfahrensrecht.....	31
III. Faktische Aspekte	33
IV. Zusammenfassung.....	34
<i>D. Abschluss und Wirksamkeit</i>	<i>34</i>
I. Rechtswahl als Abschlussvoraussetzung	34
1. Rechtswahl nach Art. 22 EuErbVO	34
2. Gerichtsstandsvereinbarung bei Rechtswahl nach anderen Vorschriften als Art. 22 EuErbVO.....	39
a) Rechtswahl nach der Übergangsbestimmung des Art. 83 EuErbVO.....	39
b) Wahl des Errichtungsstatuts nach Art. 24 Abs. 2, 25 Abs. 3 EuErbVO	43
c) Rechtswahl unter der Berücksichtigung von vorrangigen Staatsverträgen gemäß Art. 75 EuErbVO.....	47
aa) Zulässigkeit einer Rechtswahl nach einem vorrangigen Staatsvertrag	48
bb) Unwirksamkeit einer Rechtswahl nach einem vorrangigen Staatsvertrag	49
cc) Zusammenfassung	50
3. Analoge Anwendung des Art. 5 EuErbVO im Falle der Anwendung der Ausweichklausel gemäß Art. 21 Abs. 2 EuErbVO	51
4. Analoge Anwendung des Art. 5 EuErbVO im Falle des Renvoi gemäß Art. 34 Abs. 1 lit. a EuErbVO	53
5. Bewertung der Koppelung der Zulässigkeit von zweiseitigen Gerichtsstandsvereinbarungen an die Rechtswahl	54
II. Sachlicher und persönlicher Umfang der Gerichtsstands- vereinbarung.....	60
1. Möglichkeit einer durchschlagenden Vereinbarung auch bezüglich der örtlichen Zuständigkeit.....	60
2. Möglichkeit einer Derogation mitgliedstaatlicher Zuständigkeiten.....	63
a) Isolierte Derogation in Binnensachverhalten.....	64
b) Derogation im Verhältnis zu Drittstaaten	65

aa) Isolierte Derogation der mitgliedstaatlichen Zuständigkeit	66
bb) Derogation mitgliedstaatlicher Zuständigkeit durch die ausschließliche Prorogation drittstaatlicher Gerichte.....	68
c) Zusammenfassung	72
3. Beteiligte einer Gerichtsstandsvereinbarung	72
a) Ausgangspunkt	72
b) Betroffenheit im Sinne der EuErbVO.....	74
c) Bezugspunkt von Gerichtsstandsvereinbarungen	82
aa) Umfassende Gerichtsstandsvereinbarung für die gesamte Nachlassabwicklung	84
bb) Gerichtsstandsvereinbarungen für einzelne Verfahren durch die jeweiligen Verfahrensparteien.....	86
d) Konkretisierung anhand des deutschen Rechts.....	91
e) Zusammenfassung	102
4. Die Rolle des Erblassers	103
a) Abschluss einer Gerichtsstandsvereinbarung vor dem Tod des Erblassers.....	103
b) Einseitige Gerichtsstandsbestimmung durch den Erblasser.....	106
5. Zusammenfassung	110
III. Form.....	110
IV. Materielle Wirksamkeit.....	115
1. Vereinheitlichte materielle Kriterien?.....	116
a) Darstellung der Regelungen der Brüssel Ia-VO und ihrer Vorgänger	116
b) Rechtsprechung des EuGH zu Art. 17 EuGVÜ und Art. 23 Brüssel I-VO	117
c) Folgen der Änderungen durch die Brüssel Ia-VO	121
d) Übertragung der Konzeption des EuGH zur Brüssel Ia-VO auf die EuErbVO	123
2. Materielle Voraussetzungen im Übrigen: Bestimmung des Gerichtsstandsvereinbarungsstatuts	126
a) Vergleich zur Brüssel I-VO, Brüssel Ia-VO und zum Haager Übereinkommen über Gerichtsstands- vereinbarungen	129
bb) Brüssel Ia-VO	137
cc) Haager Übereinkommen über Gerichtsstands- vereinbarungen	139
dd) Möglichkeit der Wahl des Gerichtsstands- vereinbarungsstatuts.....	140

b) Das Gerichtsstandsvereinbarungsstatut im Rahmen der EuErbVO.....	141
aa) Akzessorische Anknüpfung an das Erbstatut	144
bb) Recht des gewählten Gerichts	147
cc) Möglichkeit der Wahl des Gerichtsstands- vereinbarungsstatuts.....	148
3. Zusammenfassung	149
E. <i>Verfahrensrechtliche Fragen</i>	149
I. Kompetenz zur Überprüfung der Wirksamkeit einer Gerichts- standsvereinbarung	149
1. Regelung der Brüssel I-VO.....	150
2. Neuregelung in der Brüssel Ia-VO.....	152
3. Regelung in der EuErbVO	153
II. Unvereinbare Entscheidungen.....	157
1. Probleme durch die Abweichung von der Zuständigkeits- konzentration	158
2. Möglichkeiten zur Vermeidung von unvereinbaren Entscheidungen	161
3. Regelung zur Vermeidung von unvereinbaren Entscheidungen in der EuErbVO	164
a) Grundlagen.....	164
b) Rechtshängigkeitssperre	165
aa) „Derselbe Anspruch“	165
bb) „Dieselben Parteien“	169
cc) Wirkung von Art. 17 EuErbVO bei Berück- sichtigung nichtstreitiger Verfahren.....	171
c) Rechtskraft	173
d) Weitere Mechanismen der Erbrechtsverordnung zur Vermeidung von Parallelverfahren und unvereinbaren Entscheidungen	177
4. Zusammenfassung	180
III. Rechtsfolgen einer Rüge gemäß Art. 9 Abs. 1 EuErbVO für ergangene Maßnahmen.....	180
IV. Zusammenfassung.....	184
F. <i>Fazit</i>	185
 2. Teil: Schiedsverfahren im internationalen Erbrecht	187
A. <i>Vor- und Nachteile von Schiedsverfahren speziell im Erbrecht</i>	188

<i>B. Nationale Schiedsverfahren im Erbrecht</i>	192
I. Verschiedene Konstellationen der Einsetzung eines Schiedsgerichts in Erbsachen	192
II. Zulässigkeit von Schiedsverfahren in erbrechtlichen Streitigkeiten	193
III. Formelle Wirksamkeit von Schiedsabreden	198
<i>C. Internationale Schiedsverfahren</i>	202
I. Einführung und Problemaufriss.....	203
II. Die Rolle der EuErbVO in verfahrensrechtlicher Hinsicht	204
1. Anwendbarkeit verfahrensrechtlicher Regelungen der Erbrechtsverordnung auf erbrechtliche Schiedsverfahren	206
2. Schnittstelle zwischen EuErbVO und Schiedsverfahren	208
a) Vergleich zur Brüssel I- und Brüssel Ia-VO.....	209
b) Schnittstelle zwischen EuErbVO und Schieds- verfahren bei streitigen Verfahren	211
c) Schnittstelle zwischen EuErbVO und Schieds- verfahren bei nichtstreitigen Verfahren	214
3. Zusammenfassung	220
III. Die Anwendbarkeit des UNÜ.....	220
1. Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen.....	221
2. Notwendigkeit einer „Unterwerfung“ unter die Schieds- gerichtsbarkeit bzw. einer „Vereinbarung“	222
3. Zusammenfassung	231
IV. Die Bestimmung des anwendbaren Rechts.....	232
1. Parteiautonomie im internationalen Erbrecht und im Schiedsrecht.....	232
2. Zulässigkeit erbrechtlicher Schiedsverfahren	236
a) Objektive Schiedsfähigkeit.....	236
b) Einseitig bindende Schiedsanordnungen	239
3. Materielle Wirksamkeit der Schiedsabrede: Schiedsvereinbarungsstatut.....	249
a) Bestimmung des Schiedsvereinbarungsstatuts.....	250
b) Berücksichtigung erbrechtlicher Besonderheiten	253
4. Subjektive Schiedsfähigkeit.....	259
5. Formelle Wirksamkeit	262
6. Schiedsverfahren.....	267
7. Entscheidung in der Sache	271
a) Rechtswahl und ihre Beschränkung.....	274
aa) Vorrangige Geltung der EuErbVO.....	278
bb) Einschränkung von § 1051 ZPO	282
cc) Stellungnahme	283
b) Objektive Anknüpfung	285

c) Billigkeitsentscheidung	287
8. Zusammenfassung	289
V. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer erbrechtlicher Schiedssprüche in Deutschland	290
1. Form nach Art. II UNÜ	291
2. Versagungsgründe des Art. V UNÜ	295
3. Zusammenfassung	302
D. Vergleich zu ausländischen Rechtsordnungen	303
I. Schweiz	304
1. Wirksamkeit einseitiger Schiedsanordnungen im nationalen Recht	304
a) Zulässigkeit	304
b) Form	309
2. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung deutscher erbrechtlicher Schiedssprüche	310
II. Spanien	312
1. Wirksamkeit einseitiger Schiedsanordnungen im nationalen Recht	312
a) Zulässigkeit	312
b) Form	317
2. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung deutscher erbrechtlicher Schiedssprüche	318
III. England	320
1. Wirksamkeit einseitiger Schiedsanordnungen im nationalen Recht	320
2. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung deutscher erbrechtlicher Schiedssprüche	327
IV. Zusammenfassung	329
E. Fazit	330
 3. Teil: Vergleich und praktische Anwendung	333
A. Vergleich zwischen Gerichtsstandsvereinbarungen und Schiedsabreden	333
I. Die Rolle des Erblassers	333
II. Zuständigkeitskonzentration	335
III. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung	339
IV. Anwendbares Recht	342
V. Form	344
VI. Fazit	345

<i>B. Praktische Anwendung</i>	347
I. Faktische Erwägungen	347
II. Zusammensetzung des Nachlassvermögens	348
III. An der Nachlassabwicklung Beteiligte.....	349
IV. Art des Auslandsbezugs	351
 Abschließende Betrachtung	 353
 Literaturverzeichnis.....	 357
Entscheidungsregister.....	381
Sachregister	384